



Maientags- konzert

Pfingstsonntag, den 8. Juni 2025, 20 Uhr
Peterskirche Vaihingen

Programm

Franz Xaver Duschek
(1731 – 1799)

Divertimento A-Dur Nr. 3
Allegretto
Adagio cantabile
Menuetto – Trio – Menuetto

Alessandro Marcello
(1684 – 1750)

Konzert für Oboe und Streicher d-moll
Andante e spiccato
Adagio
Presto

Hansjörg Alber Oboe

* * * * *

20 Min. Pause mit Erfrischungsgetränken

* * * * *

Gaetano Donizetti
(1797 – 1848)

Sinfonia D-Dur
Allegro
Larghetto
Presto
Allegro

Moderation: Iris van Bergen

Künstlerische Leiter:

Uwe Werner · Kammerorchester Vaihingen

Uwe Scheer · Kőszeger Streicher

Ausführende:

Violine 1

Jordan Breschkow – *Konzertmeister*
Uwe Scheer *)
Dr. Karl-Heinz Hägele
Elke Friedrichsen
Helmut Rothstein
Dr. Monika Dreher
Isolde Häberle
Stefanie Busenius
Lili Emma Rajczi *)
Flóra Tóth *)
Emma Horeczki *)

Viola

Dr. Ulrike Marx
Iris van Bergen
Eva Kasaija
Franz Sulzmann*)
Kurt Leidenfrost *)
Ádám Varga *)

Violine 2

Dr. Jörg Schweikhardt
Bernadett Scheer *)
Annkathrin Staiber
Josie Sparenberg
Anna Miller
Dagmar Hägele
Christine Seckler
Erzsébet Dr. Csabané Király *)
Márta Martonné Némethy *)
Panna Mogyoródi *)
Ramóna Baranyai *)
Hanna Baráth *)

Violoncello/Kontrabass

Hiltrud Batsch
Ulrike Häberle-Setzer
Marianne Dohse
Luke Linton France *)

Vincenz Jordan (Kb)

*) *Kőszeger Streicher*

Hansjörg Alber, Oboist



Studium der Orchestermusik an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik Frankfurt am Main bei Prof. Fabian Menzel und Vojislav Miller. Meisterkurse bei Prof. Winfried Liebermann, Prof. Ingo Goritzki und Lajos Lencses. Mitwirkung in diversen Orchestern, u.a. der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf / Duisburg, den Heidelberger Sinfonikern, den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Zahlreiche Aufführungen mit dem Film-Sinfonieorchestrer Filderstadt, u.a. die Oboenkonzerte von Alessandro Marcello, Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Franz Krommer.

Seit 25 Jahren ist er Mitglied der Stuttgarter Kammersolisten und hat mit dieser vornehmlich im Bläserquintett aufgetretenen Formation weit über 100 Konzerte gegeben.

Im 11. Jahr ist er nun Geschäftsführer und Solo-Oboist des Sinfonieorchesters Sinfonietta Tübingen. Seit 2007 verfolgt er eine weitere Leidenschaft: Das Tauchen. Im Jahr 2024 erwarb er den Divemaster bei PADI (Professional Association of Diving Instructors), und nicht zuletzt ist er für seine 5 Enkel ein nicht minder passionierter Begleiter am Klavier. Zur Zeit studiert er die Hornsonate op. 17 von Ludwig van Beethoven mit Enkel Leon am Horn ein.

Franz (Frantisek) Xaver Duschek getauft am 8. Dezember 1731 in Chotěborky war ein tschechischer Komponist des 18. Jahrhunderts und einer der bedeutendsten Cembalisten und Pianisten seiner Zeit. Duschek komponierte Sonaten, Variationsfolgen und Instrumentalkonzerte, sowie zahlreiche Symphonien und Streichquartette. Den größten Teil seiner Werke komponierte er im klassischen Stil.

Duschek starb am 12. Februar 1799 in Prag.

Das vorliegende **Divertimento in A-Dur** ist ebenfalls im klassischen Stil komponiert und reiht sich von seiner Gestaltung in ähnliche Werke Haydns oder Mozarts ein.

Der **erste Satz, ein Allegretto** überrascht mit seinen abwechslungsreichen Rhythmen und seinen zarten Farben.

In ähnlichen Klangfarben kleidet sich auch das ihm folgende **Adagio cantabile im zweiten Satz** mit typisch tschechischer Terzenseligkeit.

Die letzten beiden Sätze bilden charakterlich einen starken Gegensatz zu den ersten beiden. Das Menuett in traditioneller Form lädt zum Tanz ein.

Der **letzte Satz, ein Allegro**, ist ein typischer Rausschmeißer, wie man ihn von Mozart und Haydn kennt.

(Uwe Scheer)

Alessandro Marcello, geboren am 24.08.1669 in Venedig, entstammte einer venezianischen Patrizierfamilie. Er studierte Mathematik und Philosophie an der Universität Padua. Außerdem ließ er sich in Malerei, Dichtung und Komposition ausbilden. Als Komponist schuf er Sonaten, mehrere Solokonzerte und einige Werksammlungen mit Instrumentalmusik, sechs Konzerte unter dem Namen *La Cetra*, 12 Solosonaten sowie zwölf weitere in Augsburg veröffentlichte Violinsonaten.

In seinen letzten Lebensjahren widmete sich Marcello hauptsächlich der geistlichen Lyrik. Er starb im Alter von 74 Jahren am 19. Juni 1747 in Venedig und wurde auf dem Landsitz der Familie in Paviola bei Padua beigesetzt.

Sein bekanntestes Werk ist das **Konzert für Oboe und Orchester d-Moll**, das Johann Sebastian Bach später für Cembalo solo arrangierte (BWV 974). Es ist ein bedeutendes Werk des italienischen Spätbarock und folgt der für die Zeit typischen dreisätzigen Struktur. Es gilt als eines der ersten virtuosen solistischen Oboenkonzerte der Musikgeschichte und hat sich als fester Bestandteil des Oboenrepertoires etabliert. Die Bearbeitung des Werks durch Johann Sebastian Bach für Cembalo (BWV 974) trug wesentlich zu seiner Verbreitung und Popularität bei.

Es zeichnet sich durch eine klare formale Struktur und eine ausgewogene Balance zwischen Solist und Orchester aus. Die melodische Erfindung ist von großer Eleganz, insbesondere im langsamen Satz. Die geschickte Verwendung von Kontrasten ist ein charakteristisches Merkmal des Konzerts. Dies zeigt sich sowohl in der Gegenüberstellung von Solo- und Tutti-Passagen als auch in der Abwechslung zwischen lyrischen und virtuellen Elementen. Die technischen Anforderungen an den Solisten sind beträchtlich, insbesondere im Hinblick auf Atemkontrolle, Tonbildung und Fingerfertigkeit. Dies macht das Werk zu einem wichtigen Prüfstein für Oboisten und zu einem beliebten Stück in Wettbewerben und Vorspielen.

Der **erste Satz Andante e spiccato** beginnt mit einem markanten Ritornell des Orchesters, das das Hauptthema vorstellt. Die Oboe tritt anschließend mit einer variierten Form des Themas ein. Die Struktur basiert auf dem Wechsel zwischen Tutti-Passagen des Orchesters und solistischen Abschnitten der Oboe, wobei die Oboe zunehmend virtuose Passagen präsentiert.

Der langsame **zweite Satz Adagio** wird von einer ausdrucksvollen Kantilene der Oboe dominiert. Diese wird von den Streichern mit einer zurückhaltenden Begleitung untermalt. Dem Zeitgeist entsprechend bietet dieser Satz Raum für Verzierungen und Improvisationen des Solisten. Häufig werden hier die von Johann Sebastian Bach für seine Cembalo-Bearbeitung (BWV 974) geschriebenen Verzierungen verwendet. Dies stellt hohe technische Anforderungen an den Solisten, insbesondere hinsichtlich der Atemtechnik.

Der abschließende **dritte Satz Presto** zeichnet sich durch seinen tänzerischen Charakter und virtuose Passagen für die Oboe aus. Zu Beginn stellen Soloinstrument und Streicher unterschiedliche Themen vor, die im weiteren Verlauf des Satzes aufgegriffen und verarbeitet werden.

Die thematische Entwicklung ist komplex, mit mehreren kontrastierenden Motiven. Die technischen Anforderungen für den Solisten steigern sich hier im Vergleich zu den vorangegangenen Sätzen nochmals deutlich.

Domenico **Gaetano Maria Donizetti** wurde am 29. November 1797 in Bergamo (Italien) als Sohn einer armen Familie geboren. Als Neunjähriger trat er in eine Fürsorgeschule für Musik ein, wo er Unterricht in Klavier, Bratsche und Gesang erhielt. Mit weiteren Musikstudien in Bologna setzte seine unglaubliche und vielseitige kompositorische Leistung ein, zu der noch seine Dirigententätigkeit trat. Er brachte in vielen italienischen Städten, in Wien und Paris 74 Opern heraus, von denen ein Teil noch heute auf den Spielplänen der großen Bühnen der Welt steht. Daneben schrieb er zahlreiche Sinfonien, Orchesterwerke, Streichquartette und eine Reihe anderer Kammermusikwerke, viele Stücke für Klavier zu zwei und vier Händen und sakrale Werke.

Im Jahr 1845 erlitt Donizetti erste Lähmungserscheinungen, 1846 beendete eine fortgeschrittene Demenz sein künstlerisches Schaffen. Gaetano Donizetti starb am 8. April 1848 in Bergamo.

Abgesehen von etwa 10 Opern ist seine Musik, bis auf etliche kammermusikalische Werke und einem Requiem, heute fast vergessen.

Für die vorliegende **Sinfonia in D-Dur** verwendete Donizetti das 18. Quartett in der Sinfonia zur Oper „Linda di Chamoni“. Es war daher nahe liegend, auch das vorliegende Werk "Sinfonia" zu betiteln.

Als Instrumentalmusik ist die Sinfonia nicht für das Theater geschrieben, aber voll vom Geist der Komödienfiguren eines Dulcamara, Nemorino, Don Pasquale oder eines Malatesta.

Der **erste Satz Allegro**, gleich einer Ouvertüre, schildert die Schwüle eines italienischen Nachmittags, das Gewitter und der Rossinische Don Basilio schaut herein mit seinem berühmten Hut voll Wasser.

Im **zweiten Satz larghetto** tritt der schüchterne Liebhaber mit seinen Seufzern auf, bis der Chor übernimmt. Dann ziehen Trommler auf, verschwinden und langsam fällt der Vorhang. Im **dritten Satz Presto** tanzt das Landvolk, die Bauern und die Bräute und im anschließenden Trio kommen Geige und Cello wie zwei Verliebte daher.

Dann im **letzten Satz Finale** löst sich das turbulente Geschehen mit all seinen Verwicklungen und Zweifel wie es sich für die Intrigantenoper gehört, in einem heiteren Abschluss in kräftiger D-Dur auf.

(Isolde Häberle)

Kőszeger Streicher

Die als Ungarns Schmuckkästchen bekannte Kleinstadt Güns/Kőszeg liegt an der westlichen Staatsgrenze. Es hat nur zwölftausend Einwohner, aber die künstlerischen Aktivitäten, sei es auf dem Gebiet der Musik, der bildenden Kunst und der Brauchtumspflege dort sind vorbildlich.

In der Stadt hat die ernste Musik schon mehrere Jahrhunderte lange Tradition. Das 1996 gegründete Kammerorchester Güns/Kőszeger Streicher füllte eine Lücke, welches sich das Ziel setzte, der Bevölkerung die Streichermusik näherzubringen und brachte neben der traditionsreichen Blasmusik eine neue Farbe auf die kulturelle Palette. Zu Anfang waren die Mitglieder in erster Linie Musikbegeisterte, die die Berufsmusikerlaufbahn nicht eingeschlagen haben und Streicherschüler und -lehrer der städtischen Musikschule. In den letzten 15 Jahren zog das Orchester auch Mitspieler nicht nur aus dem Komitat Eisenburg/Vas sondern auch aus dem Burgenland und sogar aus dem 25km entfernten Niederösterreich an. Lange Zeit war das Orchester organisatorisch von der Gusztáv Budaker Musikschule und dem Kulturzentrum Jurisics Burg abhängig, bis 2013 Orchestermmitglieder und Unterstützer einen Verein gründete, der diese Aufgabe übernahm. Das Orchester erhielt mehrfach Auszeichnungen bei verschiedenen nationalen Wettbewerben. Zusätzlich zu Sonderpreisen (Sonderpreis des Musikerforums des XIII. Nationalen Kammerorchesterfestivals, Sonderpreis des XVII. Nationalen Kammerorchesterfestivals) leisteten professionelle Musiker Beiträge zur musikalischen Entwicklung, nahmen an Kursen teil (2004 und 2006 auf Einladung von János Rolla am Kurs des Liszt Ferenc Kammerorchesters) und organisierten anschließend einen Meisterkurs in Kőszeg unter der Leitung von Kálmán Kostyál.

Zum fünften Jahrestag des Bestehens veröffentlichte das Orchester die erste eigene CD mit dem Titel Kőszegi perecek/Güns. Bei mehreren Chorwettbewerbkonzerten und einer CD-Aufnahme wirkten es mit. Neben dem sich ständig weiterentwickelnden Repertoire wurden auch neue musikalische Richtungen ausprobiert. 2005 gab man mit Zoltán Báró Zsoldos ein Blueskonzert in Kőszeg und erzielte unter dem Namen „Blue Strings“ großen Erfolg.

Nach zehnjährigem Bestehen wurde das Orchester von einem neuen künstlerischen Leiter geleitet. Der in Österreich geborene Geiger und Dirigent brachte neue Verbindungen (Österreich, Japan) und eine neue Richtung in das Leben des Orchesters. Basierend auf der Aufführung seiner eigenen Werke und seiner Erfahrung als Streicher und Chorleiter wurden mehrere österreichisch-ungarische Konzerte organisiert. Konzerte im Ausland, in Kirchschatz, Bad Schönau, Lockenhaus, Großpetersdorf; Šamorín/Sommerein/ Somorja und Senec/Wartberg/Szenc wurden Tradition.

Die Konzertmeisterin des Orchesters engagiert sich seit Jahren in der Ausbildung junger Musiker, sowohl durch ihre Tätigkeit als Schülerorchesterleiterin als auch in musikalischer Früherziehung. Das Grillen-Orchester, das an der örtlichen Musikschule ansässig ist, und die regelmäßige Beteiligung von Kindern an den Konzerten der Kőszeger Streicher, z. B. die Live-Aufführung des Karnevals der Tiere war eine Vorstellung für die Kinder und ein neues Erlebnis für das Publikum. Für die Kleinsten werden eigene Konzerte organisiert, um so die soziale und kulturelle Identität und die musikalische Bildung der Jugend zu stärken und musikalisches Talent bereits in jungen Jahren zu fördern.

Neben ihrer Liebe zur Musik pflegen die Mitglieder des Streichorchesters Kőszeg die Werte der ungarischen und weltweiten Musik und Kultur, prägen den Musikgeschmack der Öffentlichkeit weiter, präsentieren neue, unbekannte Komponisten und Stücke und machen ihr Publikum mit ihren Musikinstrumenten, ihrer Geschichte und ihrer Klanglandschaft vertraut. Bei den Konzerten geht es nicht nur um den Genuss der Musik, sondern auch um die Vermittlung von Wissen: Jedes Konzert hat einen ungezwungenen Charakter, da das Publikum etwas über die Entstehung der Werke und die Komponisten erfahren kann.

In den letzten drei Jahrzehnten haben sich die Kőszeger Streicher zu einer Kunstgruppe (und seit 2013 zu einem Bürgerverein) entwickelt, die nicht nur die Schönheit und Liebe zur Streichmusik mit ihrem Publikum im In- und Ausland teilt, sondern auch einen Raum für die Begegnung verschiedener Trends bietet, indem sie sich mit anderen Kunst- und Bürgerorganisationen befasst und eng mit ihnen zusammenarbeitet, sei es in den Bereichen bildende Kunst, Tanz, Literaturabende, Vokal- oder Instrumentalmusik. Das Orchester ist in dieser Hinsicht gemeinschaftsbildend.

(Uwe Scheer)

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Das Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist ein Streichorchester, in dem – mit Ausnahme des professionellen musikalischen Leiters sowie des Konzertmeisters – musikbegeisterte Laien aller Altersstufen zusammen musizieren.

Als reines Streichorchester liegt unser Schwerpunkt auf dem Erarbeiten kammermusikalischer Werke. Aber auch sinfonische Werke der Romantik und Solokonzerte mit verschiedenen Besetzungen gehören zu unserem Repertoire. Wenn möglich, werden Solostimmen aus den eigenen Reihen besetzt.

Das Ergebnis unserer Probenarbeit präsentieren wir zweimal im Jahr der Vaihinger Bevölkerung: beim traditionellen Maientagskonzert und beim Neujahrskonzert.

Mit unserem kleinen Ensemble „Vaihinger Saitenspiel“ bieten wir auf Anfrage gerne auch musikalische Umrahmungen für verschiedene feierliche Anlässe.

Mitstreicher gesucht

Wenn Sie ein Streichinstrument spielen und Freude am gemeinsamen Musizieren haben sind Sie bei uns herzlich willkommen. Orchestererfahrungen wären vorteilhaft sind jedoch nicht zwingend. Auch bietet sich nach einer längeren Musizierpause eine günstige Gelegenheit, mit einem Wiedereinstieg in unser Orchester sich dem eigenen Instrument und dem gemeinsamen Musizieren zu widmen.

Übrigens: Vorspielen müssen Sie bei uns nicht!

Voraussetzung für das ständige Mitwirken im Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist die Mitgliedschaft im Verein.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Tel. +49 0160 97864037

Spendenkonto:

IBAN: DE60 6045 0050 0008 9464 41 - BIC: SOLADES1LBB

e-Mail:

kammerorchester-vaihingen@t-online.de

Internet:

www.kammerorchester-vaihingen.de